

weiterungen. Leider fehlt der Bezug auf wichtige neuere Literatur: Man vermißt nicht nur deutschsprachige Werke wie die Monographie von E. Demm (vgl. DA 27, 314–372) und die einschlägigen Arbeiten von J. Petersohn (vgl. DA 27, 175–194), sondern auch polnische wie K. L i m a n, *Dialog Herborda. Ze studiów historyczno-literackich nad biografią łacińską XII w.* (Poznań 1975; vgl. DA 33, 546ff.).

Jerzy Strzelczyk

Karl F. M o r r i s o n, *Otto of Freising's quest for the hermeneutic circle*, *Speculum* 55 (1980) S. 207–236, scheint beweisen zu wollen, daß die bekannten Gegensätze im Geschichtsbild Ottos von Freising sich nicht nur zwischen der Chronik und den *Gesta Friderici*, sondern auch innerhalb der beiden Werke widerspiegeln. Der Rez. gibt freilich zu, daß er große Strecken des Aufsatzes nicht oder nur z. T. verstehen konnte, so daß – wie bei Otto – andere Interpretationen wohl auch möglich sind.

T. R.

Hans-Werner G o e t z, „Ratio“ und „Fides“. Scholastische Philosophie und Theologie im Denken Ottos von Freising, *Theologie und Philosophie* 56 (1981) S. 232–243, kommt zu dem Ergebnis, daß Otto die geschichtliche Überlieferung nach Art der früh-scholastischen Biblexegese auf ihren verborgenen Sinn befragt und zum strittigen Verhältnis von ratio und fides eine vermittelnde Stellung zwischen Gilbert von Porrée und Bernhard von Clairvaux einnimmt.

R. S.

Valerie I. J. F l i n t, *The Historia Regum Britanniae of Geoffrey of Monmouth: parody and its purpose. A suggestion*, *Speculum* 54 (1979) S. 447–468, will das Werk Geoffreys als Satire (die Verfasserin schreibt immer Parodie, was wohl ein zu enger Begriff ist) gegen die ihm bekannten zeitgenössischen Geschichtsschreiber und die angeblich von ihren Werken ideologisch untermauerten monastischen Lebensformen verstehen.

T. R.

*Monumenta Poloniae Historica*, series nova 5: *Annales Cracovienses priores cum kalendario*. Pomniki dziejowe Polski, seria 2, 5: *Najdawniejsze roczniki krakowskie i kalendarz*, hg. von Zofia K o z ł o w s k a - B u d k o w a, Warszawa 1978, Państwowe wydawnictwo naukowe, XXIII u. 333 S., 16 Abb. – Den Grundstock des hier edierten Quellenmaterials bilden die von der Erschaffung der Welt bis 1271 reichenden Annalen des Krakauer Domkapitels (mit Nachträgen zu den Jahren 1312 und 1331), deren Wert vornehmlich in ihren das 12. und 13. Jh. betreffenden Nachrichten liegt; den Annalen beigegeben ist ein Kalendar desselben Kapitels, das auch mehrere nekrologische Aufzeichnungen enthält, sowie ein Krakauer Bischofskatalog bis 1488. Für dies alles ist die Hs. 209 des Krakauer Domkapitels die einzige Überlieferung. Aus anderen Hss. wurden drei weitere annalistische Werke hinzugefügt: die sog. Alten Krakauer, die Großpolnischen und die sog. Kurzen oder Polnischen Annalen. Obwohl das meiste schon mehrmals gedruckt worden ist (im Rahmen der MGH namentlich in SS 19), ist die neue Edition von großer Bedeutung. Denn in langjähriger Arbeit hat die Herausgeberin das Material tief durchdrungen und für die Fragen nach Entlehnungen und Abhängigkeiten vielfach neue Antworten gefunden. Diese textkritischen Ergebnisse finden schon im Druckbild des Obertextes ihren Niederschlag, kommen dem Sachkommentar zugute und werden ausführlich in der Einleitung begründet (zu der es eine lateinische Zusammenfassung gibt). Da auch die